

Was ich **nie wieder** in einer Arbeit lesen will! (Ganz gleich, ob in einer Hausarbeit oder kleineren Ausarbeitung.)

1.

„Damit bringt **von Aue** zum Ausdruck, dass

→ Das ist **falsch!** „von Aue“ ist kein Nachname (sondern eine Herkunfts- bzw. Zugehörigkeitsbezeichnung), und „von“ ist kein Adelsprädikat. Wenn Sie Namen mittelhochdeutscher Autoren wie Hartmann von Aue abkürzen wollen, schreiben Sie bitte „Hartmann“.

Aus demselben Grund ist auch der Genitiv „Hartmann von Aues ‚Iwein‘“ falsch. Richtig lautet er „Hartmanns von Aue ‚Iwein““. Das Gleiche gilt selbstverständlich auch für Walther von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach etc. ...

2.

„**des** Parzivals“

→ Das ist **extrem falsch!** Eigennamen enden im Genitiv **nicht** mit „-s“, wenn vor dem Namen der bestimmte Artikel steht! (Übrigens gilt das genauso auch im Neuhochdeutschen, z.B. bei Jennifer, Lina, Dirk, Simon ...)

Richtig ist aber: „Er erkannte Parzivals Schild“ (**ohne** bestimmten Artikel vor dem Namen).

3.

In Referaten oder Hausarbeiten werden erzählende Texte nicht selten als „**Stück**“ bezeichnet.

→ Das ist **falsch!** Als „Stück“ kann man selbstverständlich nur einen dramatischen Text bezeichnen!

4.

„**der** Epos“ – oder im Plural „die **Epiken**“

→ Das ist **so falsch**, dass man es eigentlich nicht kommentieren müssen sollte – aber es kommt tatsächlich in Hausarbeiten bzw. Protokollen vor. Gerade für Muttersprachler, die Germanistik bzw. Deutsch studieren, gilt, dass sie sich über das grammatische Geschlecht eines Wortes im Klaren sein und auch den Plural korrekt bilden sollten! (Es heißt natürlich: „das Epos“, und der Plural lautet „Epen“; „Epik“ ist nicht synonym mit „Epos“!)

5.

Nicht selten wird in Hausarbeiten oder Protokollen geschrieben: „In den verschiedenen **Literaturen** werden hierzu unterschiedliche Positionen vertreten.“ (oder ähnlich).

→ Das ist **falsch**, wenn damit verschiedene Aufsätze oder Monographien aus der **Forschungsliteratur** gemeint sind! Genauso **falsch** ist auch die Verwendung für *einen* bestimmten Text aus der Forschungsliteratur („in der Literatur ‚Ältere deutsche Literatur‘ ...“)

Verwenden Sie den Begriff ‚Literatur‘ (als Simplex) bitte **ausschließlich** für **literarische Texte**! Dazu kommt, dass der Plural des Worts ‚Literatur‘ so nicht verwendet werden kann, sondern in korrekter Verwendung verschiedene literarische Traditionen oder Diskurse meint (z.B. „romanische Literaturen“: literarische Traditionen in verschiedenen romanischen Sprachen).

Auch **sehr unschön** ist die entsprechende Verwendung im Singular (bezogen auf Forschungsliteratur): „In der Literatur habe ich gefunden, dass ...“; auch hier bitte immer „Forschungsliteratur“ / „Forschungsdiskussion“ o. ähnl. schreiben (oder noch besser gleich den konkreten Autornamen angeben, der ja dann sowieso spätestens in der Fußnote erscheinen muss).

6.

„**Scheinbar** hat es heute Nacht geregnet, die Straße ist nass.“

→ Hier wurde das **falsche Wort** gewählt! „Scheinbar“ impliziert: Der Schein trügt, tatsächlich verhält es sich anders, das Wort hat einen entlarvenden Gestus. Richtig muss es heißen: „**Anscheinend** hat es heute geregnet.“ (Die Wörter „anscheinend“ und „scheinbar“ haben unterschiedliche Bedeutungen!)

7.

„der (die/das) **Einzigste**“

→ Das ist **falsch**: Das Adjektiv „einzig“ ist nicht steigerbar – eine Sache/eine Person ist entweder „einzig“ oder sie ist es nicht (es gibt ja auch nicht den Komparativ „der/die/das Einzigere“ ...). Richtig heißt es also „der/die/das **Einzig**“.

8.

„**Durch** seine inzestuöse Herkunft wird Gregorius ausgesetzt“. „**Durch** den Tod des Ritters herrschte große Trauer.“ „**Durch** die Aufdeckung des Inzests beschließt Gregorius, Buße zu tun.“

→Diese Sätze sind zwar formal korrekt, aber – und auch das hat zentral etwas mit dem Umgang mit Sprache zu tun – sie sind(sprach-) **logisch falsch!** Relativ oft werden die Präpositionen „durch“ und „aufgrund“ miteinander verwechselt, d.h. „durch“ wird fälschlicherweise für eine Präposition gehalten, mit der man ein bestimmtes Kausalverhältnis formulieren, nämlich eine Ursache für etwas angeben kann. Das ist jedoch sprachlogisch falsch, da bei der Präposition „durch“ der Akzent auf einem Instrumentalverhältnis liegt (d.h. es geht um ein Mittel, mithilfe dessen eine Handlung ausgeführt wird, weniger um die unmittelbare Ursache [kausal: „aufgrund“, „wegen“]).

Richtig muss es also heißen (mit Genitiv!): „Aufgrund [oder: wegen] seiner inzestuösen Herkunft wird Gregorius ausgesetzt.“ „Aufgrund [wegen] des Todes des Ritters herrschte große Trauer.“ „Aufgrund der Aufdeckung des Inzests beschließt Gregorius, Buße zu tun.“

9.

„Er kann sich **dem Verlauf** der Dinge bemächtigen.“

→Das ist **superfalsch!** Bestimmte Verben stehen im Deutschen mit Genitiv – und nicht mit Dativ! Auch viele Präpositionen, die mit Genitiv stehen müssen, werden häufig fälschlicherweise mit Dativ kombiniert (z.B. „während“, „wegen“, „trotz“, „diesseits“ etc.).

Hilfreich ist folgende Seite: <http://www.spiegel.de/kultur/zwiebelfisch/zwiebelfisch-der-dativ-ist-dem-genitiv-sein-tod-a-267725.html>.

Auch der Akkusativ (ggf. plus Präposition) kann **falsch** sein: „Er ist sich **über die** Liebe bewusst.“

Richtig muss beides lauten: „Er kann sich **des Verlaufs** der Dinge bemächtigen.“ Und: „Er ist sich **der** Liebe bewusst.“ Auch hierzu s. die oben angegebene Seite.

10.

Das heißt aber nicht, dass der Genitiv immer dem Dativ vorzuziehen ist!

→**Falsch** ist z.B.:

„gemäß **des** Schemas“, „entgegen **seines** Plans“, „entsprechend **der** Verhältnisse“, richtig muss es bei *diesen* Präpositionen, die mit dem Dativ stehen, heißen: „gemäß **dem** Schema“, „entgegen **seinem** Plan“, „entsprechend **den** Verhältnissen“ etc.

Im Bemühen, korrektes Deutsch zu formulieren, wird in solchen Fällen der Genitiv gewählt (nach dem Motto: Genitiv-Verwendung ist immer ‚gewähltes‘ Deutsch) – selbst da, wo er falsch ist.

11.

„... überirdische Begriffe ...“; „... heidnische Zuschreibungen ...“

→ Logisch **eindeutig falsch** – es wird hier deutlich, dass sprachliche Fehler auch logische Fehler sein können! Ein Begriff ist nicht ‚überirdisch‘, und eine Zuschreibung ist nicht ‚heidnisch‘. Besser: „Begriffe des Überirdischen“ oder „Begriffe, mit denen das Überirdische umschrieben wird“ etc.

12.

„... insofern ..., als **dass**“

→ Diese Nebensatz-Einleitung ist in der vorliegenden Konstruktion – nach „insofern“ im Hauptsatz – eindeutig **falsch**! Richtig heißt es: „insofern – als“. Folgendes Beispiel aus dem ‚Zwiebelfisch‘ (Spiegel online) kann das veranschaulichen; **nicht** korrekt ist:

„<Es wurde insofern ein Fehlverhalten festgestellt, als **dass** der Athlet zu wenig Urin abgegeben hatte.>Dem ungenügenden Maß an Urin steht hier ein Übermaß an Konjunktionen gegenüber.“ (Zitat aus dem ‚Zwiebelfisch‘: <http://www.spiegel.de/thema/zwiebelfisch/>)

(Korrekt wäre also: „Es wurde insofern ein Fehlverhalten festgestellt, als der Athlet zu wenig Urin abgegeben hatte.“)

Hier ein korrekter Satz mit „als dass“: „Die Klausur war zu leicht, als dass man hätte durchfallen können.“

13.

„... **welches** Iwein nicht verantworten kann.“

Ein Fehler, der aus dem Bemühen entsteht, sich ‚gewählt‘ auszudrücken und das Pronomen „was“ zu vermeiden – es ist an dieser Stelle aber das einzig richtige (wenn es sich nämlich auf die Aussage des gesamten vorausgehenden Teilsatzes bezieht)!

Das Relativpronomen „welches“ steht korrekt nur, wenn es sich auf ein konkretes Substantiv im vorausgehenden Teilsatz bezieht: „Das Pferd, welches Enite geschenkt bekommen hat, sieht eigenartig aus.“ (Man darf hier aber auch schlicht formulieren: „das Pferd, das Enite ...“.)

14.

„... **das** Verhalten **dieser**...“.

→Das ist nicht komplett falsch, aber letztlich auch schlechtes Deutsch; diese (häufige) Formulierung zeigt eine Unsicherheit bezüglich der Bildung des Genitivs des einfachen Demonstrativ- bzw. Relativpronomens an („dessen/deren“), das man hier besser verwenden sollte. Es sollte heißen: „**deren** Verhalten“.

15.

„**Ebenfalls** Iwein bricht auf.“

→In dieser Wortstellung im Satz kann „ebenfalls“ **nicht** verwendet werden, das Wort ist also (obgleich synonym mit „auch“), was die Stellung im Satz betrifft, nicht genauso verwendbar wie „auch“: Bei „ebenfalls“ muss das Referenzwort (hier also: „Iwein“) **vorausgehen!** Richtig könnte der Satz heißen: „Iwein bricht ebenfalls auf“ oder „Auch Iwein bricht auf“.

→ **Trauen Sie niemals einem Menschen, von dem Sie den Satz gehört haben:**
„Ich studiere Deutsch, weil Deutsch kann ich ja“!!